

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 50 (1942)

Heft: 27: Für Ärzte und Spitäler

Anhang: Nach einer Schlacht um Charkow

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
de la Lia svizra dals Samaritans.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Nichts einigt mehr als Unglück oder Leid.
Jeremias Gotthelf.

Das Grösste am Leben ist das Leben
selbst.
Leo Frobenius.

Die ganze Schöpfung geht auf Er-
hebung des Ja über das Nein.
Schelling.

Nach einer Schlacht um Charkow

Gefangene russische Soldaten bei ihrem
Marsch in die Étape. Im Vordergrund ein
verwundeter Russe, den zwei Kameraden
stützen. — Après une bataille près de
Charkov. Des prisonniers russes en marche
vers l'étape. Au premier plan on voit un
soldat russe blessé, soutenu par deux de
ses camarades. (Photo: Photopress.)



Die Infektion der Kriegswunden

Von Oberstarzt C. Heinemann-Grüder

A. Allgemeines: Häufigkeit, Quellen, Inkubationszeit der Wund- infektion, örtliche und allgemeine Infektion.

Grundsätzlich ist jede Kriegswunde, gleichgültig welcher Art, als
infiziert zu betrachten. Im bakteriologischen Sinne gibt es keine
Ausnahme, zur Krankheit kommt es erst durch Ausbreitung des In-
fektes im Gewebe und durch Aufsaugung der Bakterien- und Gewebs-
gifte.

Gleichwohl ist bei der Unzahl von Wunden in einem modernen
Krieg die absolute Zahl der offenbaren Wundinfektionen erheblich.

Die *Quellen der infektiösen Stoffe* werden durch die Eigenheiten
des Krieges bedingt. Sie liegen einmal am Verletzten selbst, seiner
unmittelbaren und mittelbaren Umgebung, und an dem verletzenden
Gegenstände, gleichgültig welcher Art er ist.

Es kommen Haut und Kleidung wesentlich in Frage. Das bedeutet,
dass der Truppenarzt der Reinigung der Haut und der Desinfektion
der Kleidung bei seiner Truppe bei jeder nur möglichen Gelegenheit
seine volle Aufmerksamkeit schenken sollte.

Für Aerzte und Spitäler

Sonder-Nummer mit F.H.D.-Beilage

Weitere Infektionsquellen sind Erdboden, Staub und Schmutz.
Namentlich von einigen spezifischen Wundinfektionserregern, wie
z. B. dem Starrkrampfbazillus, wissen wir, dass sie, wenn auch im
allgemeinen überall, doch in gewissen Landstrichen, Ortschaften,
Boden- und Schmutzarten besonders häufig vorkommen und dadurch
die Infektionsmöglichkeit erhöhen, die Infektionserscheinungen auch
gelegentlich beeinflussen. Das Wissen darum ist von praktischem
Wert.

Trotz der Tatsache, dass im Grunde jede Kriegswunde infiziert
wurde, ist es für das ärztliche Handeln nicht bedeutungslos, ob die
Keime *primär* im Augenblick der Verwundung oder später *sekundär*
auf irgendeine Weise aus der Wundumgebung oder durch Mass-